

p.B.72.9.15.1. - CA/au

Berne, le 15 août 1975

Note au Président de la Confédération

La Presse suisse et la fin de la CSCE

Vous trouverez ci-joint une brève analyse des opinions exprimées dans la presse suisse d'abord sur la fin de la 2e phase de la CSCE, ensuite sur la réunion des Chefs d'Etat à Helsinki et enfin en ce qui concerne votre allocution à Helsinki.

Annexe mentionnée

Thalmann

Copies:

Monsieur l'Ambassadeur F. de Ziegler

Monsieur E. Andres

Monsieur E. Brunner

Ba 15. Aug. 75 18.

Auswertung der Pressestimmen über die KSZE

Der Abschluss der 2. Phase der KSZE in den Kommentaren der schweizerischen Presse

Der allgemeine Tenor über den Abschluss der Konferenz in Genf sowie über das Schlussdokument ist mehrheitlich negativ. Diese Einstellung findet man mit wenigen Ausnahmen (Tagwacht, Landbote) in der gesamten Presse deutscher Sprache.

Die Westschweizer Presse äussert sich eher zurückhaltend, ist in der Beurteilung der Ergebnisse wesentlich vorsichtiger, bzw. gibt diese wieder und überlässt dem Leser das Urteil.

Die meisten Zeitungen stellen sich die Frage nach dem Nutzen des Dokuments, da es völkerrechtlich unverbindlich ist und ihrer Auffassung nach fast nichts Neues enthält.

In allen Artikeln zeigt sich ein starkes Misstrauen dem Ostblock gegenüber in bezug auf die Ergebnisse und die Einhaltung der Beschlüsse.

Die positiven und nuancierten Stimmen gehen dahin, die KSZE als Ausgangspunkt, nicht als Abschluss einer Phase zu bezeichnen und meinen, es sei zu früh, die Ergebnisse jetzt schon zu bejubeln oder zu verdammern.

Als positiv wird im allgemeinen das Konsensus-Prinzip und die aktive Rolle der Kleinstaaten gewertet.

Die Teilnahme der Schweiz wird von keinem direkt in Frage gestellt. Die aktive Rolle der schweizerischen Delegation und die von ihr erreichten Ziele werden in den meisten Kommentaren gelobt.

Die Berichte über den Inhalt des Dokumentes sind sehr allgemein gefasst und eher zurückhaltend, teilweise skeptisch. Die Presse geht vor allem auf die Prinzipien aus "Korb 1" und auf "Korb 3" ein, während "Korb 2" wenig Beachtung findet.

Die Schlussphase der KSZE in Helsinki

Den Abschluss der KSZE nehmen verschiedene Zeitungen wahr, um ihren Lesern einen Gesamtüberblick zu geben bzw. ihnen den Inhalt des Dokumentes nochmals vor Augen zu führen, (so u.a. die NZ, die Tagwacht und der Tagesanzeiger).

Den Reden der Staats- und Regierungschefs wird überall reichlich Platz eingeräumt. Dabei werden die unterschiedlichen Darlegungen hervorgehoben. Wichtiger als die Reden und die Schlusszeremonie bezeichnet ein grosser Teil der Presse die Begegnungen am Rande.

Auch nach dem Abschluss in Helsinki hat sich das Gesamturteil der schweizerischen Presse gegenüber früher kaum geändert. Sie bleibt weiterhin skeptisch, wenn man auch den Eindruck erhält, dass manche Zeitungen von ihrer sehr negativen Haltung etwas abgerückt sind und nun auf konkrete Ergebnisse warten.

Das schon oben erwähnte Misstrauen gegenüber den Ostblockstaaten ist geblieben. Ein Teil der Presse vermerkt die erfolgte Veröffentlichung des Dokumentes in der UdSSR und in der DDR.

Die Teilnahme der Schweiz in Helsinki wird nicht in Frage gestellt. Die zerschmetternde Presseerklärung von Nationalrat Schwarzenbach wird meist kommentarlos wiedergegeben.

Nur gerade die "Ostschweiz" wehrt sich gegen die Tatsache, dass Bundespräsident Graber im Namen der Schweiz seine Unterschrift unter ein Dokument setzt, welches allenfalls "noch für Augenschere verwendet werden kann".

Die Rede von Bundespräsident Graber

Eingehend beschäftigt sich die Presse mit der Rede Bundespräsident Grabers.

Ihr Urteil darüber fällt fast ausnahmslos positiv aus. So ist die Presse von der "Nüchternheit" der Rede "sehr angenehm überrascht" und meint, die Würdigung der KSZE weise ein hohes Mass

an Vorsicht und Realitätssinn auf, sei bemerkenswert und fein abgewogen.

Alle Artikel setzen die Schwerpunkte gleich, geben die entsprechenden Stellen der Rede wieder und heben folgende Punkte hervor:

- die Aussage, dass die Texte soviel wert sind wie ihre Anwendung;
- die Bedeutung, welche die Schweiz dem "Korb 3" zumisst;
- die Unverletzlichkeit der Grenzen und die Anerkennung der Neutralität als Instrument der Sicherheit in Europa;
- dass gegenwärtig eine angemessene Verteidigung für unser Land eine dringende Notwendigkeit bleibt;
- die Aufnahme der Menschenrechte in den Prinzipienkatalog;
- die Wiederaufnahme des schweizerischen Vorschlages einer obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit zur friedlichen Streitschlichtung.